

# Kontinuität und Aufbruch

## bei den Kultur.Forschern!

Das Jahr 2018 stand bei den Kultur.Forschern! ganz im Zeichen von Kontinuität und Aufbruch: Die intensive Netzwerkarbeit der beteiligten Schulen wurde mit Unterstützung des Weiterbildungsmasters „Kulturelle Bildung an Schulen“ vorangetrieben und so die Arbeit vor Ort verstetigt. Gleichzeitig starteten sieben Lehrkräfte und Künstlerinnen und Künstler aus dem Kultur.Forscher!-Netzwerk mit einem Stipendium in den Weiterbildungsmaster „Kulturelle Bildung an Schulen“ an der Philipps-Universität Marburg.

Durch mehrere regionale und ein großes überregionales Netzwerktreffen haben wir auch 2018 den beständigen Austausch zwischen den Schulen gefördert. Dabei ging es nicht nur um inhaltliche Anregungen für das nächste Kultur.Forscher!-Projekt an der eigenen Schule. Die Lehrkräfte und beteiligten Kulturpartner teilten ihre Erfahrungen und entwickelten gemeinsam Ideen, zum Beispiel wie die Schulleitungsebene stärker in die laufenden Prozesse eingebunden oder der Ansatz des ästhetisch-forschenden Lernens im Kollegium stärker verankert werden könnte.

So werden die Schulen mit Unterstützung der Philipps-Universität Marburg befähigt, selbstständig das Programm weiterzuentwickeln und noch stärker Eigenaktivitäten zu entfalten. Bei den Netzwerktreffen kommt aber auch die eigene künstlerische Tätigkeit nicht zu kurz. Die Teilnehmenden der überregionalen Netzwerktagung im November in Kassel/Baunatal folgten in Workshops – von Tanz, über Theater bis zu Musik – ihrer eigenen ästhetisch-künstlerischen Ader.

Aber auch an den Kultur.Forscher!-Schulen ging die inhaltliche und künstlerische Arbeit weiter. Die 8. Klasse der August-Sander-Schule in Altenkirchen wählte 2018 das aktuelle Thema „Umweltverschmutzung durch Müll“ und verband dies mit ästhetischer Forschung. Hierzu tat sich die Schule mit der lokalen Jugendkunstschule und den regionalen Abfallwirtschaftsbetrieben zusammen. Nachdem Referenten und Lehrkräfte verschiedene Impulse gegeben hatten, starteten die Schülerinnen und Schüler Sammelaktionen, um genügend Ausgangsmaterial für die Entwicklung und Gestaltung neuer Objekte zu finden. Upcycling war hier das Stichwort. Einige Gruppen zeigten, dass im Bereich Mode mit alten Materialien neue Kunstwerke geschaffen werden können, zum Beispiel aus einer alten Katzenfutterpackung eine trendige Handtasche. Perspektivisch gehen die Kultur.Forscher! aus Altenkirchen im nächsten Jahr mit Upcycling 2.0 einen Schritt weiter in Sachen Müllvermeidung und Bewusstseinsbildung. Dabei wird „Müll“ nach seinen verwendeten Kunststoffen sortiert, geschreddert, eingeschmolzen, extrudiert und zu neuen Produkten geformt.

Wie aktiv die Kultur.Forscher! in den Schulen sind, zeigte sich auch in der mehrfachen Prämierung von Kultur.Forscher!-Schulen in der Kategorie „Kulturelles Schulprofil“ des Zukunftspreises für Kulturbildung – DER OLYMP. Ausgezeichnet wurden die zwei Kultur.Forscher!-Schulen IGS Herder in Frankfurt am Main mit dem 1. Preis sowie die Freiherr-vom-Stein-Schule in Neumünster.

## Nachgefragt bei **Tatjana Wanner**

Stipendiatin Tatjana Wanner des Weiterbildungsmasters „Kulturelle Bildung an Schulen“ der Philipps-Universität Marburg



→ **Wie wurden Sie auf das Kultur.Forscher!-Netzwerk aufmerksam?**

Tatsächlich habe ich das Kultur.Forscher!-Netzwerk erst im Rahmen meines Bewerbungsgesprächs für den berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster „Kulturelle Bildung an Schulen“ der Philipps-Universität Marburg kennengelernt. Seit Studienbeginn informiert uns der Studiengang regelmäßig und begleitet den Verzahnungsprozess der Referenznetzwerk-KuBiStinnen und -KuBiSten. Als Stipendiatin habe ich bereits die Vertreterinnen und Vertreter des Kultur.Forscher!-Regionalnetzwerkes NRW und RLP kennengelernt, habe teilnehmen können an der überregionalen Netzwerktagung in Kassel/Baunatal im November 2018 und war auch schon beim regionalen Treffen im Februar 2019 in Düsseldorf im Museum Kunstpalast dabei.

→ **Warum haben Sie sich für das Stipendium beworben?**

Nach mehr als 20 Jahren als Kreativwirtschafterin (Text, Redaktion, Lektorat) war ich auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Nach vielen Jahren der Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen wollte ich meinen Horizont erweitern, meine eigenen kreativen Potenziale (wieder-)entdecken. Das Stipendium ermöglicht mir, mich berufsbegleitend (!) noch einmal neu für das Aktionsfeld „Kulturelle Bildung an Schulen“ zu spezialisieren und meine berufliche Expertise in Zukunft anders und innovativ einzusetzen – und zwar für die Zielgruppen Schülerinnen und

mich und uns in den kommenden drei Semestern noch erwartet.

→ **Wieso ist kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche so wichtig?**

Kulturelle Bildung tut Schülerinnen und Schülern gut. Sie eröffnet ihnen alternative Zugänge zu unterschiedlichen Fächern, erzeugt Offenheit für Neues und regt vernetztes Denken an. Mir liegt viel daran, mich dafür einzusetzen, dass Kinder und Jugendliche ähnliche Erfahrungen mit Kunst und Kultur, mit Künstlerinnen und Künstlern machen können, wie ich sie als Tochter eines Künstlers in meiner Kindheit und Jugend gemacht habe.

→ **Welches Potenzial sehen Sie in dem Kultur.Forscher!-Programm für die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern?**

Die Projekte und Aktivitäten, die die Kultur.Forscher!-Schulen bundesweit im Rahmen des Programms realisieren, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern ästhetisch forschend mit unterschiedlichsten Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dabei überwinden sie Grenzen, müssen Unbekanntes und Unplanbares zulassen und im Team arbeiten. Das sind Erfahrungen, die sie in ihrem Erwachsenenleben beständig machen werden, sodass ich davon überzeugt bin, dass die Kultur.Forscherinnen! und Kultur.Forscher! um ästhetische Erfahrungen reicher und damit für ihren beruflichen und privaten Alltag gestärkt die Schule verlassen.

Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, Kulturschaffende und Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Wirtschaft. Durch meine Selbstständigkeit bin ich in der Bildungs- und Wirtschaftsregion Ostwestfalens gut vernetzt und möchte auch diese Erfahrungen und Kontakte im Rahmen des Stipendiums und danach einbringen.

→ **Was finden Sie an Ihrem Studium des Weiterbildungsmasters besonders spannend?**

Besonders spannend finde ich die Begegnung und das gemeinsame Arbeiten bzw. Studieren mit Menschen, die ganz verschiedene Professionen ausüben – in erster Linie Lehrerinnen und Lehrer sowie Künstlerinnen und Künstler. Bereits im 1. Semester haben wir verstehen gelernt, wie unterschiedlich jede/jeder allein aufgrund ihres/seines Berufs tickt. Die persönlichen ästhetischen Erfahrungen, die wir in der Zusammenarbeit mit Profis der kulturellen Bildung in den Bereichen Kunst, Tanz, Musik und Literatur machen konnten, waren großartig. Ich bin sehr gespannt, was

### Steckbrief Kultur.Forscher!

Zeitraum: seit 2008

Region: Hessen, Sachsen, Baden-Württemberg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein

Anzahl der Schulen: 20

Fördersumme 2018: 81.960 €

Kooperationspartner: Philipps-Universität Marburg